

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 72

Eltville a. Rh., Samstag, Den 7. September

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Kunsthonig verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 250 Gramm. Es kosten die 250 Gramm 38 Pfg. Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 50
Bahl	"	51— 102
Bidel	"	103— 151
Höber	"	152— 201
Hermanns	"	202— 255
Reinheimer	"	256— 303
Wagelhan	"	304— 348
Buchtal	"	349— 398
Müller	"	399— 458
Schuster	"	459— 572
Consum-Verein	"	573— 690
Latscha	"	691— 789
Höhn	"	790— 899
Hoehl	"	900 u. folg.

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugsschein den Kunsthonig bei Hoehl.

Eltville, den 3. September 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. September d. J., vormittags von 9—10¹/₂ Uhr, werden im städt. Laden **dänische Eier** an Kranke abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine Bescheinigung des Kreis-Arztbüros zu Rüdesheim besitzen.

Es kostet das Stück 55 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 6. September 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags von 10—11¹/₂ Uhr, wird im Städtischen Laden **Butter** an Kranke abgegeben.

Eltville, den 7. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Halter von Schweinen, welche Hauschlachtungen vornehmen wollen, werden aufgefordert, die zur Hauschlachtung in Betracht kommenden Schweine bis spätestens zum 12. d. Mts. bei uns, Zimmer Nr. 12, anzumelden.

Eltville, den 7. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften der **Haushaltungszucker** für den Monat September ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 625 Gramm.

Es kosten die 625 Gramm 52 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 54
Bahl	"	55—110
Bidel	"	111—166
Höber	"	167—220
Hermanns	"	221—276
Schuster	"	277—327
Reinheimer	"	328—371
Wagelhan	"	372—417
Buchtal	"	418—460
Müller	"	461—526
Consum-Verein	"	527—643
Latscha	"	644—767
Höhn	"	768—878
Höhl	"	879 u. folg.

Die vorübergehend abwesenden Personen erhalten den Zucker bei Höhl. Die Bezugsscheine hierfür sind am Donnerstag vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 8 — in Empfang zu nehmen.

Eltville, den 6. September 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Staatliche Leimversorgung.

Vom 1. bis 15. September d. J. hat die Anmeldung zur 6. ten Versorgungsperiode für die Monate Oktober, November und Dezember 1918 zu geschehen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden. Zur Ausgabe kommen: Knochen- und Lederleim 1. und 2. Sorte, Malerleim, Buchbinder- und Tapeziererleim, Kartoffelmehl, Dextrin (Kaltleim), alkalischer und neutraler Kleister. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig eine Anmeldegebühr von 17 Pfg. pro Kilo zuzüglich 40 Pfg. Porto zu entrichten. Sämtliche Anträge für das Holz, Wagner-, Maler-, Buchbinder- und Tapezierer-Gewerbe sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreise, Rüdesheim, Kirchstraße 8, Herrn Karl Bruns, zu richten.

Auf Verfügun der Kriegsamstelle Berlin wird nur an bezugsberechtigte Gewerbetreibende Klebstoff abgegeben.

Veräume also keiner die Anmeldung.

Eltville, den 1. September 1918.

Der Magistrat.

Die 9. Kriegsanleihe.

Während unser unvergleichliches Heer in zähem Ringen dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter den schwersten feindlichen Verlusten zunichte macht, wird demnächst von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Bezeichnung erteilt, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volk in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Herd in seiner bisherigen Schlachtfertigkeit erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen, in der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flüssigkeit des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Bezeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk beseelt, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungebrochenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswerkes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden fünfprozentige Schuldverschreibungen und vier- einhalbprozentige auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 Mark für 100 Mark Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Zinsen bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97.80 Mark ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten drei Kriegsanleihen; auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 23. September bis 23. Oktober. Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in 4 Raten zu leisten (30 Prozent am 6. November d. J., 20 Prozent am 3. Dezember d. J., 25 Prozent am 9. Januar n. J., 25 Prozent am 6. Februar n. J.). Der erste Zinschein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren fünfprozentigen Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, dritten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der 9. Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Kriegs-Chronik.

4. September.

Beiderseits der Lys hat sich der Feind in ständigen Kämpfen mit unseren Vortruppen vor- gearbeitet. Unsere Abteilungen haben den Feind wirksam geschädigt. — An der Schlachtfront zwischen Scarpe und Somme verlief der Tag ruhig; wir haben unsere Truppen zurückgenommen. — Beiderseits von Ronon führte der Franzose starke Angriffe; der Feind stürmte viermal an. — An der Ailette Erkundungsgefechte. Zwischen Ailette und Aisne setzte der Franzose mit Amerikanern und Italienern zu neuen Angriffen an; sie wurden nach erbittertem Nahkampfe abgewiesen.

5. September.

Zwischen Overn und La Bassée drängte der Feind gegen unsere Linie vor. Im Vorgelände belassene Abteilungen wichen befehlsgemäß zurück. Auch zwischen Scarpe und Somme führte der Gegner vor. Zwischen Somme und Duse haben wir uns vom Feinde losgelöst; die Nachhut sind gefolgt. — In der Ailette-Niederung wurde der Feind abgewiesen. Starke feindliche Angriffe scheiterten dicht südlich der Ailette. — Döstlich von Soisson legten wir die Verteidigung von der Besle zurück.

6. September.

Am Abend wiesen heftige Truppen zwischen Bloegstreet und Armentières mehrere Angriffe des Gegners zurück. — Aus Peronne und über die Somme ist der Feind erst gestern zögernd nachgefolgt. Auch zwischen Duse und Aisne hat sich die Loslösung vom Gegner planmäßig vollzogen. — Döstlich von Soissons ist der Feind über die Besle gefolgt. — Auf den Höhen nordöstlich von Bismes wurden stärkere Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Zur Kriegslage.

Abflauen der Westschlacht?

Rotterdam, 6. Sept. Die Londoner „Times“ melden von der Front, daß die Verstärkung des deutschen Widerstandes das sicherste Zeichen dafür sei, daß wir vor einem allgemeinen Abflauen der großen Kämpfe stehen.

Zwischen Duse und Aisne

Berlin, 5. Sept. (B. B.) Der Angriff am 2. September, den der Gegner mit starken Kräften erneut gegen den Abschnitt zwischen der Duse und Aisne richtete, brachte ihm nur einen geringen Geländegewinn. Er mußte sich mit einer geringen Einbuße der deutschen Linie südlich Concely-Chateau bis zu dem auf der Höhe der Straße Concy-Soissons gelegenen Dertchen Terny-Darny begnügen und dafür eine Menge zerstückter Tanks und Toten auf dem Kampfsplatz lassen. Auch der Einsatz von Amerikanern, Italienern und Marokkanern, die den Angreifern neue Kraft und Elan verleihen sollten, konnte den Erfolg nicht erweitern. Am Nachmittag des 3. September versuchte er, die kleine Bucht in der Richtung auf Baugailon zu erweitern und zur selben Zeit das südlich von Passau nach der Aisne zu auslaufende Höhengelände zu gewinnen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Himmel mit schweren Regenwolken überzogen. Ein plötzliches Aufheulen gegen Mittag gestattete den eigenen Truppen Ein- sicht in die feindlichen Absichten, so daß der An- satz zu einem Angriff in dem zusammengefaßten Artilleriefeuer, das hartnäckig auf den Vereitelungs- räumen lag und den Gegner beträchtlich zu schaden vermochte, nicht in der beabsichtigten Weise zur Entwicklung kommen konnte.

Die Schonung der eigenen Kräfte

Berlin, 6. Sept. Es ist bekannt, daß die feindliche Presse ihre ganze Kriegsberichterstat- tung so gestaltet, daß sie, im eigenen Lande die Stimmung möglichst hebt. Auf Unrichtigkeiten oder auch Fälschungen kommt es dabei nicht an. Neuerdings veröffentlicht „Daily Chronicle“ einen Armeebefehl der Obersten Heeres- leitung, der irgendwie in die Hand des Feindes geraten ist. Der Befehl bringt die Dienstver- weisung über die Anwendung des Verfahrens el- astischen Ausweichens in Erinnerung und empfiehlt, von ihm nur bei Vorliegen sehr trit- tiger Gründe, nicht aber aus sogenannten Prestige- gründen abzusehen. Die Vermeidung unnötiger Verluste sei wichtiger als der Besitz gleichgültigen

Geländes. Das englische Blatt bringt nun den Erlaß mit den Augustkämpfen in Verbindung und folgert, daß unsere Verluste doch außerordentlich beträchtlich sein müßten, wenn General Ludendorff sich zu derartigen Ermahnungen und Hinweisen veranlaßt sehe. Demgegenüber sei hervorgehoben, daß das Datum, unter dem der Erlaß ergangen ist, der 25. Juni ist. Die englische Presse schweigt das wohlweislich tot! Es handelt sich also um eine Erinnerung, die der Truppe mitten in ihrer erfolgreichen Angriffsbewe- gung zugegangen ist. Wenn man etwas daraus folgern kann, so ist dies lediglich das eine, daß die Oberste Heeresleitung die Notwendigkeit, die Truppe nach Möglichkeit zu schonen, nie aus dem Auge läßt, auch nicht in der Zeit der größ- ten Erfolge. Die Folgerungen der englischen Presse sind also völlig gegenstandslos.

Zerstörung von Douai durch die Engländer

Berlin, 5. Sept. (B. B.) Die Engländer beabsichtigen offenbar, dem schön gelegenen und wohlhabenden Städtchen Douai dasselbe Schicksal zu bereiten, das St. Quentin und viele Orte der Fikardie ausgelöst hat. Ihre Fliegergeschwader nehmen es seit einiger Zeit systematisch unter Feuer und verwüsten es mit schweren Geschossen. In den letzten Tagen warfen sie weit über 100 Bomben und 60 schwere Granaten auf die Stadt, die 27 Häuser vollkommen zerstörten und 50 bis zur Unwohnlichkeit demolierten. Eine dieser Fliegerbomben traf die Peterskirche und for- derte zahlreiche Opfer unter der Zivilbevöl- kerung. Die meisten der Getöteten sind Frauen und Kinder.

Innere Krisis in Frankreich

Bern, 7. Sept. Ueber die französische Kammer- eröffnung ist der Schleier des Geheimnisses ge- breitet. Die schärfste Grenzsperrung ist angeordnet und die französischen Zeitungen sind in Genf ausgeblieben. Außer den Ansprüchen von Des- chanel und Clemenceau ist nichts ins Ausland gedrungen, aber es ist stark anzunehmen, daß die heilige Einigkeit ins Wanken geraten ist, wie die oppositionellen Blätter schon voraussetzten. „Po- pulaire“ droht der Regierung mit den schärfsten Vergeltungsmaßnahmen, weil ein Zeitartikel unter- drückt wurde, der ganz objektiv über die russische Revolution sprach, während es den rechtsstehenden Blättern unbenommen ist, sich in den größten Be- schimpfungen über Lenin zu ergehen. Es ist merk- würdig, daß bis zur Stunde keine einzige Blätter- stimme von den Beschlüssen des Kongresses in Derby vorliegt.

Politische Uebersicht.

Der Hetman der Ukraine beim Kaiser

Kassel, 6. Sept. Der Hetman der Ukraine ist hier eingetroffen und hat sich auf Wilhelmshöhe zur Audienz beim Kaiser be- geben.

Das Befinden der Kaiserin

Darmstadt, 5. Sept. Die „Darmstädter Zei- tung“ meldet: Der Großherzog hat sich nach dem Befinden der Kaiserin erkundigt und darauf fol- gende Antwort erhalten: „Die Besserung schreitet stetig zu vollster Zufrieden- heit der Ärzte in erfreulicher Weise fort. Zei- tungsnachrichten über Verfallsstörung frei er- funden.“

Die Ratifikation der deutsch-russischen Zusatz- verträge

Berlin, 6. Sept. (B. B. Amtlich.) Im Aus- wärtigen Amt sind heute die Ratifikations- urkunden zu den am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträgen, nämlich dem Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag, sowie dem Finanzabkommen und dem Privatrechts- abkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages ausgetauscht worden. Die Ver- träge werden demnächst veröffentlicht werden.

Lokales und Propinzielles.

* Eltoille, 7. Sept. (Stadtverordneten- sichtigung vom 6. Sept.) Anwesend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers Herrn Jos. Abt die Mitglieder: Herren Dommermuth, Ems, Flechner, Kögler, Kopp, Krebs, Kremer, Dr. Merden, Offenstein, Rau und Simon. —

Schriftführer war Herr Stadtverordneter Dom- mermuth. — Der Magistrat war vertreten durch den Beigeordneten Herrn Veterinärarzt Pih.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer in warmen Worten des Ablebens des Stadtverordneten Alf. Schwanl. Der unerbittliche Tod habe ein eifriges Mitglied des Kollegiums hinweggenom- men, ein treues deutsches Herz, ein Mann, dessen Aufgabe es war, wo immer er konnte, hilfreich beizustehen und der allezeit zum Wohle der Einwohnerschaft gewirkt habe; noch lange werde er in der Erinnerung der Bürger- schaft fortleben. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen.

1. Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.

Herr Stadt- u. Vorsteher Abt weist darauf hin, daß drei Mitglieder des Kollegiums durch den Tod abberufen seien, Dr. Bahl, Arnold und Schwanl, ein weiteres Mitglied, Herr Ems, sei in den Magistrat gewählt. Hierdurch würden Neuwahlen nach § 23 der Städteordnung nötig, und zwar für die Wahlperioden von Dr. Bahl bis 1919, Arnold bis 1921 und Schwanl bis 1923, für den in den Magistrat gewählten Herrn Ems sei die Wahlperiode ebenfalls bis 1919. Die Neuwahlen sollen im Herbst stattfinden. Da sich auf Befragen Niemand zum Wort meldet, wurde beschlossen, im Herbst die Neuwahlen vor- zunehmen.

2. Festsetzung einer Amtszulage für den an- zustellenden Volksschulrektor.

Hierzu erklart einleitend der Herr Stadt- verordneten-Vorsitzer: Durch den Tod des Herrn Hauptlehrers Fein sind wir genötigt einen neuen Herrn als Rektor anzustellen. Die seitherige Amtszulage habe Mk. 700.— betragen. Andere Rheingauer Städte, wie Hadesheim und Geisen- heim, hätten diese Zulage bis Mk. 1200.— er- höht. Auch der Magistrat habe, um eine erste Kraft heranziehen zu können, die Zulage bis zu dieser Höhe, evtl. um noch 1—200 Mark höher, bewilligt und dies bereits in seinen Ausschrei- bungen, welche in drei pädagogischen Zei- tschriften z. Bt. erfolge, zum Ausdruck gebracht. Er bitte die Versammlung, sich dem Magistrats- beschlusse anzuschließen. Herr Veterinärarzt Pih empfiehlt ebenfalls, den Beschluß des Magistrats zu unterstützen, betonend, daß die Ausschrei- bungen schon in diesem Sinne erfolgt seien, um noch bis zum Januar eine tüchtige Schulkraft für unsere Volksschulen erhalten zu können. — Die Herren Stadtverordneten Kögler und Flechner sprachen für die Heranziehung einer besonders guten Kraft als Rektor, da unsere Volksschulen eine grundlegende Aenderung erfahren und gehoben werden müßten. Herr Stadtverordneter Rau wünscht, daß in unseren Volksschulen mit dem vierten Jahr das Latein- schreiben eingeführt werde und begründet seinen Antrag. Nach weiterer Diskussion, in welcher durchweg die wohlwollende Förderung unserer Volksschule zum Ausdruck kam, bewilligte die Versammlung die Amtszulage für den neuen Rektor nach dem Magistratsbeschlusse. Eine weitere Bewilligung, da aber nicht auf der heuti- gen Tagesordnung stehend, konnte nicht zum Abschluß gebracht werden und mußte, auf An- trag der Herren Stadtverordneten Kögler und Simon, um den Beschluß nicht ansehtbar zu gestalten, auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung verwiesen werden. Es handelt sich um die Amtszulage des derzeitigen Rektors Stellvertreters Lieber von Mk. 700.— per- anno, welche Entschädigung von den Herren Stadtverordneten aber schon heute bejahend be- sprochen wurde.

3. Bestellung eines II. stellvertretenden Amts- anwalts.

Als Amtsanwalt figuriert Herr Bürgermeister Dr. Reutner, als dessen Stellvertreter Herr

Stadtrechner Neukirch; es muß aber noch ein zweiter stellvertretender Amtsanwalt gestellt werden und hätte dessen Wahl, wie der Herr Stadtverordn.-Vorsteher ausführt, schon geschehen müssen. Um damit nicht noch länger im Rückstand zu bleiben, hat der Magistrat den städtischen Beamten Herrn Kleinbreil vorgeschlagen und wird dessen Wahl der heutigen Stadtverordneten-Versammlung empfohlen. Diesem Vorschlag entspricht die Stadtverordneten-Versammlung nicht; insbesondere Herr Stadtverordneter Fleschner spricht sich gegen diese Bestellung durch einen weiteren städtischen Beamten aus, motivierend, daß die städtischen Beamten voll und ganz der Stadt und ihrer Einwohnerschaft erhalten bleiben sollen; diese Nebenämter seien nicht von Vorteil und brächten die städtischen Beamten bei Ausübung ihrer amtsanwaltlichen bzw. nebenamtlichen Tätigkeit in Zwangslagen zu Ungunsten der einheimischen Bevölkerung. Nach weiteren Darlegungen seitens des Stadtverordneten Dr. Mercken schließt sich die Versammlung den Ausführungen Fleschners an und wählt als zweiten stellvertretenden Amtsanwalt den ebenfalls vom Magistrat empfohlenen Herrn E. Salzendorf.

4. Bewilligung eines Beitrags für den Kreisverband für Handel und Gewerbe.

Herr Stadt.-Vorsteher gibt durch Verlesen Kenntnis von einem Schreiben des „Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis“, in welchem dessen Geschäftsführer Bruns-Hädesheim und Vorsitzender F. Leonhard-Eltoille um einen Beitrag bitten. Die Begründung hierzu in dem Schreiben findet wohlwollendes Verständnis bei der Versammlung und da dieser Zweck und Ziele des „Kreisverbandes“ für unseren Handwerkerstand bestens bekannt sind, beschließt die Versammlung auf Antrag des Stadtverordneten Fleschner dieser für die Zukunft des Handwerks bedachten Institution Mk. 300.— zu bewilligen. In dem Schreiben war gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, die Stadtverordneten-Versammlung möge aus ihrer Mitte zwei Herren wählen, welche im „Kreisverband“ Sitz und Stimme erhalten, um gemeinsam eine rege und nutzbringende Tätigkeit entfalten zu können. Die Versammlung entspricht diesem Wunsche und wurden die Herren Fleschner und Kopp gewählt.

5. Antrag des Herrn Stadtverordneten Rau bei der kgl. Regierung wegen Aufhebung des Beschlusses vom 24. April 1918 betr. Wassergelderhebung.

Herr Stadtverordneter Rau verbreitet sich über seinen Antrag und will mit diesem nutzlose Beschwerden und Verdacht von Bevorzugungen beseitigen. Das System des Pauschalpreises biete der Abänderung. Herr Stadt.-Vorsteher gibt nochmals einen Überblick über die derzeitige Festsetzung des Pauschalpreises für Wasser, eingeschätzt nach den Wohnräumen, ebenso über die Reduzierung der zustehenden Wassermenge und Erhöhung des Mehrverbrauchs an Wasser von 20 auf 30 Pfg. per Kubikmeter. Eine Änderung nach dem Antrag Rau derzeit vorzunehmen, sei aus vielfachen und mehrfach besprochenen Gründen nicht durchführbar. Zuverlässige Wasserzähler fehlen, Ersatzteile sind nicht zu beschaffen und wenn von Fabriken oder sonstigen Stellen auch solche zur Lieferung in Aussicht gestellt werden, so ist es doch zweifelhaft, wie Herr Veterinärat Bihl erklärt, ob diese Firmen im Krieg liefern können. Herr Stadtverordneter Fleschner erinnert daran, daß, um einer Erhöhung des Pauschalpreises vorzubeugen, die Reduzierung im Verbrauch von Wasser um ein Drittel vorgenommen worden sei. Herr Stadtverordneter Ems weist auf das Defizit, das beigebracht werden müsse, hin. Nach dem Kriege würde eine vollständige Umwälzung in der Wasserversorgung und -Berechnung eintreten. Herr Stadtverordneter Simon hält die Angelegenheit für erledigt, da schon im April ein-

gehend besprochen und beschlossen. Hierauf wird der Antrag Rau, die Aufhebung des eigenen Beschlusses vom 24. April d. J. zu beschließen, von der Versammlung abgelehnt. Die von dem Stadtverordneten Rau zur Kenntnis gebrachten Beschwerden wurden protokolliert und sollen dem Wasserwerks-Ausschuß zur Untersuchung und etwaiger Berichtigung unterbreitet werden.

6. Antrag des Herrn Stadtverordneten Rau betr. Teilnahme der Stadtverordneten an Sitzungen von Ausschüssen, denen sie nicht angehören, mit Beratungs- und Stimmrecht.

Herr Stadtverordneter Rau begründet seinen Antrag. Herr Stadtverordneter Fleschner spricht sich gegen den Antrag aus. Die Ausschüsse seien da, um vorzubereiten, und das was sie vorgearbeitet, müsse im Kollegium beraten werden; hier könne dann jeder Stadtverordnete, der ein Interesse habe, sprechen. Herr Stadtverordneter Koepler hält den Antrag für ungeschiedlich. Herr Stadtverordneter Dommermuth pflichtet dieser Ansicht bei und verliest den Gesetzesparagrafen, wonach der Antrag ungeschiedlich. Danach lehnt die Versammlung den Antrag Rau, weil gesetzwidrig unzulässig, ab.

7. Vereidigung des neugewählten Magistratsmitgliedes.

Durch den Beigeordneten, Herrn Veterinärat Bihl, wurde sodann Herr Jos. Ems als Magistratsmitglied vereidigt.

Nach Erledigung der Tagesordnung erbat sich Herr Stadtverordneter Fleschner das Wort zu einer energischen Aussprache betreffs unserer Verpflegungszuweisung. Gelegentlich des Städtetages in Oberlahnstein, bei welchem er unsere Stadt vertrat, seien ihm so ungünstige Mitteilungen gegeben worden, daß es ihm für die Zukunft unserer Mitbürger bange. Diesem kommenden Zustand untätig zuzusehen, könne er nicht verantworten: Butter, Margarine, Suppen und Mehlsachen u. sollten in noch weit geringerem Umfange zur Ausgabe gelangen, wie seither. Da heiße es, sich endlich auf die Selbsthilfe zu verlassen; er fordere von dem Lebensmittelausschuß, daß er sofort Vorkehrung treffe; wenn die uns zu beliefernden Stellen, ob Rhein-Mainische Lebensmittelstelle in Frankfurt a. M. oder Lebensmittelgenossenschaft rheinischer Städte in Oberlahnstein, nicht genügend beschaffen, so müßte der Lebensmittel-Ausschuß selbst kaufen, wo es eben etwas gebe. Nege sich in diesem Sinne der Lebensmittel-Ausschuß, so beruhige dies schon die Bevölkerung. Unsere einheimischen Landwirte, Steinheimer Hof, Draiser Hof, müßten herangezogen werden, außer Kartoffeln auch Rüben, Erbsen, Bohnen zu ziehen, und solche zu einem annehmbaren Preise an uns abzugeben. Habe der Lebensmittel-Ausschuß in diesem Sinne gewirkt, so könne er auch vor die Bevölkerung treten, in dem Bewußtsein, seine Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben; in einer Zeit, in der wir zusammen an einem Strang ziehen, müßten wir alle aus der Not lernen. Die Versammlung wählte Herrn Fleschner noch in den Lebensmittel-Ausschuß und letzterer soll zur baldigen Sitzung und durchgreifendem Handeln veranlaßt werden.

Hierauf trat die Versammlung in die nächste öffentliche Sitzung.

In Eltoille, 7. Sept. Ein Wohltätigkeits-Konzert für die Weihnachtsbescheerung unserer Kriegerfrauen findet am 14. September, abends 8 Uhr, im „Hotel Reisenbach“ statt. Die Anregung dazu verdanken wir der bekannten Opern- und Konzertsängerin Fräulein Maria Maier vom Stadttheater in Mainz. Fräulein Maria Maier, welche in über 100 Konzerten an der Westfront und in den besetzten Gebieten Belgiens unsere Feldgrauen durch ihre prachtvolle weiche Sopranstimme so oft erfreut hat, möchte auch hier für unsere Kriegerfrauen tätig sein, was wir mit Dankbarkeit begrüßen. Die Künstlerin

hat über ein Jahr der Bildungszentrale des Generalgouvernements in Belgien angehört und so überzeugende Beweise ihrer ungewöhnlichen reichen und starken Künstlerkraft ablegen können, wofür ihr als Anerkennung die Note Kreuzmedaille verliehen wurde. Vereint mit ihrer Schwester, Fräulein Tesy Maier (Klavier), kommen Opern-Arien von Richard Wagner, Vieder von Schubert, Schumann, Richard Strauss und Hugo Wolf zum Vortrag. Ferner wird sich dem verehrten Publikum eine jugendliche Geigenkünstlerin vorstellen. Raum dem Kindesalter entwachsen, verfügt Fräulein Mari Jagtschik aus Mainz nicht nur über einen vollen Vogenstrich, sondern entlockt auch ihrer Violine in Kompositionen von Bach, Beethoven, Goffec und Kreisler reichempfundene Töne ihrer Begabung. Der Vorverkauf der Karten beginnt ab Dienstag, den 10. September, bei den Firmen Boege und Fabisz. Außerdem haben es junge Damen unserer Stadt übernommen, persönlich in den Häusern vorzusprechen.

= Eltoille, 5. Sept. Bei der am 31. August stattgefundenen Grundstücksversteigerung wurden den Erben Berns für das Wohnhaus Leersstraße 11 Mk. 3000.— und für den Acker im Ganach Mk. 42.— pro Aute geboten. — Für das zum Nachlaß des Schmiedemeisters Schieferstein gehörende Wohnhaus Schwalbacherstraße 6 wurden Mk. 20000.— geboten. — Die Erben der Wwe. Elise Fuhrmann haben den Zuschlag der Acker Oberwiesweg Mk. 37.— pro Aute (Steigerer Jean Müller), Obersehlweg Mk. 40.— pro Aute (Steigerer Karl Herzer), Hollerstrauch Mk. 49.— pro Aute (Steigerer Franz Schmitt) und Effert Mk. 100.— pro Aute (Steigerer Ph. Lutz) genehmigt. Das Wohnhaus Rheingauerstraße 4, Gebot Mk. 10500.—, wurde nicht zugeschlagen.

* Eltoille, 6. Sept. (Ende der Sommerzeit.) Nach der Verordnung des Bundesrats vom 7. März 1918 endet die Sommerzeit am 16. September 1918, vormittags 3 Uhr. Die Uhren sind an diesem Zeitpunkt auf 2 Uhr zurückzustellen. Von der am 16. September doppelt erscheinenden Stunde von 2—3 Uhr vormittags wird die erste Stunde als 2 A, 2 A 1 Minute usw. bis 2 A 59 Minuten, die zweite als 2 B, 2 B 1 Minute usw. bis 2 B 59 Minuten bezeichnet.

* Eltoille, 7. Sept. (Verordnung über Wein.) Wie im Vorjahre, ist jetzt auch für diesen Herbst, veranlaßt durch die bereits wieder eintreffende Spekulation, vom Staatssekretär des Kriegsernährungsamts ein Verbot des Vorverkaufs von Weintrauben erlassen worden. Kaufverträge über noch nicht vom Stock getrennte Weintrauben und über Traubenmaische, Traubenmost und Wein neuer Ernte dürfen erst abgeschlossen werden, nachdem der Beginn der Lese amtlich bekanntgegeben ist. Verträge, die vor diesem Tage abgeschlossen sind, werden für nichtig erklärt. Zuwiderhandlungen gegen das Vorverkaufsverbot sind mit Strafe bedroht.

* K.-A. Eltoille, 7. Sept. Um die bevorstehende Petroleumnot zu lindern, wird dem Kreise außer Kerzen auch Carbid zugewiesen werden. Neue Carbidlampen, die möglichst gleichmäßig und zu angemessenem Preise in den Vertrieb kommen sollen, werden voraussichtlich bis spätestens Ende Oktober dem Verkehr zugeführt werden. Das Carbid wird jedenfalls in der Hauptsache den Orten in der Niederung zugeteilt werden und es wird demnach für diese auf die Notwendigkeit der Beschaffung von Carbidlampen hingewiesen. Zu empfehlen dürfte auch die Instandsetzung von alten Radfahrerlaternen sein.

e Aus dem Rheingau, 6. September. Die Sammlung zur Ludendorff-Spende ergab im Rheingaukreis die Summe von 111 980 Mark 19 Pfennig. In den einzelnen Gemeinden wurden folgende Beträge gesammelt: Ahmannshausen

1122.50 M., Aufhausen 150 M., Eibingen 122.90 M., Eltville 12 411.50 M., Erbach 545.10 M., Epfenried 67.50 M., Geisenheim 10 226.70 M., Hallgarten 186.20 M., Hattenheim 497.85 M., Johannisberg 5289.84 M., Niedrich 410.45 M., Lorch 10 369.05 M., Lorchhausen 77 M., Mittelheim 535.70 M., Neudorf 298 M., Niederwalluf 4413.20 M., Oberwalluf 101 M., Oestrich 12 165.05 M., Ransel 85 M., Rautenthal 227 M., Rüdesheim 24 911.51 M., Stephanshausen 99.50 M., Winkel 27 691.64 M. und Wollmerried 36 M.

* Koblenz, 4. Sept. Zwischen Engers und Kaltenengers schlug gestern die Rheinfähre durch Anprall an das Tau eines Fischernezes um, Von 25 Personen, die sich in dem Rachen befanden, sind 10 ertrunken, darunter 8 Kinder.

„Kein zerrissener Strumpf mehr.“ In verschiedenen Zeitungen war in letzter Zeit folgende Anzeige zu lesen: „Kein zerrissener Strumpf mehr! Anweisung gegen Einsendung von 2,10 M. erhältlich.“ Einer, der alles versucht, um eine Fußbekleidung zu erhalten, schickte die verlangten 2,10 M. ein und erhielt eine hektographisch geschriebene Karte mit folgendem Text: „Gehen Sie barfuß!“

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 8. Sept. Heiter, trocken, warm, später erneute Erübung.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Katholische Kirche, Eltville.
Sonntag, 8. September.

6.30 Frühmesse.
7.45 und 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Herz Maria Bruderschaft.
4 Uhr: Marienverein.
6 Uhr Kriegsanacht.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Pfarrmesse. (Am Samstag in der Kreuzkapelle.) 8 Uhr hl. Messe.
Dienstag und Freitag Kriegsanacht abends 8 Uhr.

Schwesternkapelle.

Sonntag, 8. September. 8 Uhr keine hl. Messe.
An den Werktagen ist ebenfalls um 8 Uhr keine hl. Messe.

Grundstücks-Versteigerung.

Erteilungshalber lassen die Erben Heinrich Bott am Montag, den 23. September, vorm. 11¹/₂ Uhr, im Gasthaus „Zum Taunus“ die nachstehenden Liegenschaften unter günstigen Bedingungen zum Verlaufe ausbieten.

Nr.	Art.	Fl.	qm	Benennung der Grundstücke:
1	6	203	14 75	Acker Schollenreth,
2	6	202	15 03	" "
3	6	201	15 25	" "
4	6	200	15 25	" "
5	6	199	16 02	" "
6	6	198	12 98	" "
7	6	233	13 17	" "
8	6	224	13 14	" "
9	9	98	12 73	" Oberwiesweg,
10	9	90	10 33	" "
11	24	61	7 70	Wiese Stodborn
12	24	30	7 18	" "
13	24	31	7 25	" "
14	24	32	7 25	" "
15	24	33	7 53	" "
16	24	17	6 38	Acker "
17	24	23	5 15	" "
18	20	19	13 70	" Oberlangenacker
19	20	18	13 57	" "
20	20	17	13 50	" "
21	20	16	13 21	" "
22	20	156/50	13 20	" Unterlangenacker
23	20	155/50	13 18	" "
24	21	394/228	13 50	" Unterbain,
25	21	395/229	8 85	" "
26	21	396/230	12 97	" "
27	21	397/231	12 99	" "
28	21	398/232	12 91	" "
29	21	399/233	13 09	" "
30	21	417/251	9 65	" "
31	21	418/252	11 93	" "
32	21	419/253	11 85	" "
33	21	176/	15 33	" "
34	21	436/274	— 91	" "
35	21	467/257	— 92	Scheune Weinhohl
36	21	466/257	25 99	Acker Unterbain
37	21	335/17 etc.	15 07	a. Wohnhaus mit Hofr. u. Hausgarten b. Waschküche mit Holzstall, Schwalbacherstraße Nr. 54.

Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.

E. Salgendorff.

Dom 1. September d. Js. ab
ist mein Geschäft wegen Warenmangels nur noch
Montags, Dienstags, Mittwochs und
Donnerstags geöffnet.

E. Haimann, Eltville,

Telefon 86.

Rheingauerstraße 23.

Gleichzeitig empfehle ich mich als
Dermittler bei An- und Verkäufen
von Häusern und Gütern.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe
im Rheingaukreis

Geschäftsstelle: Rüdesheim, Kirchstr. 8.

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.

Gut erhaltener weißer
Sportwagen
sowie alte
Nähmaschine
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junges sauberes
Monatsmädchen
oder -Frau
in kleine Familie gesucht
Näheres
Schwalbacherstr. 3 b I.

Wohltätigkeits-Konzert

Samstag, den 14. Septbr. 1918,
abends 8 Uhr,

im „Hotel Reisenbach“ zu Eltville,
zum Besten der

Weihnachtsbescheerung unserer Kriegerfrauen

unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Maria Maier, Opern- und Konzertsängerin vom Stadttheater in Mainz,
Frl. Tesy Maier, Klavier,
Frl. Maxi Jagschitz, Violine.

Preise der Plätze:

I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., III. Platz 1 Mk.

Vorverkauf ab Dienstag, den 10. September,
bei Boege und Fabiaz.

Gewissenhafte

Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten

streng diskret u. fachgemäß.

Mässige Honorare.

Ia. Referenzen u. Dankschreiben aus allen Kreisen.

Detektive

Detektei

„Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden

am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:
Frankfurt a. M.
Schillerplatz 5-7
gegenüber der Hauptwache.

Hamburg:

Mönkebergstr. 17

Stettin.

Hauptstz:

Berlin W. 50,

Kurfürsten-Damm 16.

Gegründet 1907.